

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 14

Artikel: Wahl einer Gattin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahl einer Gattinn.

Statt der Wollust, die berauschet,
Und das Herz mit Nachreu füllt,
Buhl' ich um die reine Wonne,
Die aus treuer Liebe quillt.
Selig, wer ein Weib sich wählt,
Der nicht diese Liebe fehlt!

Schönheit welkt zu bald dem Gatten,
Bleibt nur fremden Augen schön;
Reiz, der Abglanz sanfter Seele,
Kann nie welken, nie vergehn.
Selig, wer ein Weib sich wählt,
Der nicht diese Schönheit fehlt!

Ein gelehrtes Weib versäumet
Haus und Hof um eiteln Ruhm;
Weisheit, der Natur Geschenke,
Sei des Weibes Eigenthum.
Selig, wer ein Weib sich wählt,
Der nicht diese Weisheit fehlt!

Reichthum flöset oft dem Weibe
Geiz, Verschwendung, Herrschsucht ein;
Reich an Sittsamkeit, an Milde,
Reich an Tugend soll sie seyn
Selig, wer ein Weib sich wählt,
Der nicht dieser Reichthum fehlt!
